

# Junge sollen weniger für Alte zahlen

Viele Pensionskassen senken ihre Umwandlungssätze, um die Umverteilung von aktiv Versicherten zu Rentnern zu reduzieren.

Valeska Blank

Das Börsenjahr 2021 verlief ausgezeichnet – und darüber können sich auch die Pensionskassen freuen. Sie haben hohe Renditen verbucht. Davon profitierten auch die aktiv Versicherten, also die Arbeitnehmenden, die ihr Vorsorgekapital aktuell noch aufbauen.

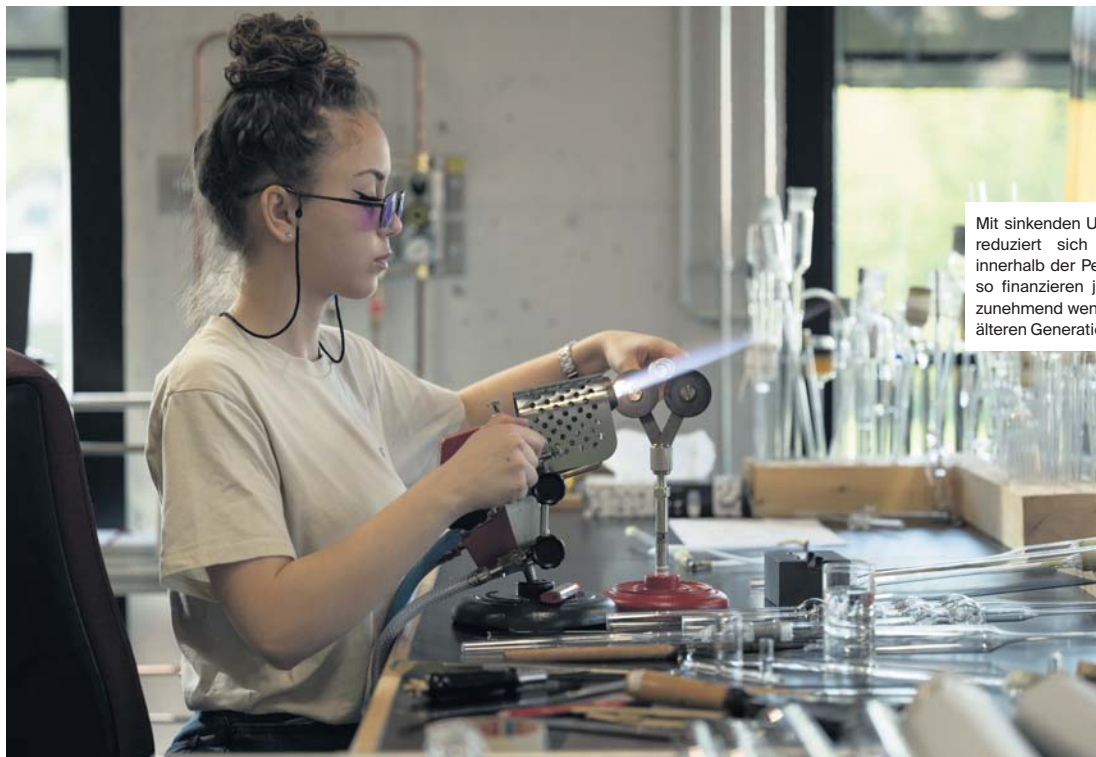
Zumindest war das in der Schweiz der Fall. 2021 sei es praktisch zu keiner Umverteilung von den aktiv Versicherten zu den Rentenbeziehenden mehr gekommen, gab die schweizerische Oberaufsichtskommission Berufliche Vorsorge (Oak BV) kürzlich bekannt. Der Betrag, der von Jung zu Alt umverteilt wurde, belief sich im vergangenen Jahr auf noch 0,2 Milliarden Franken. Im Vorjahr waren es 4,4 Milliarden gewesen.

## «Gerechtigkeit zwischen den Generationen sichern»

In Liechtenstein präsentiert sich die Lage etwas anders. «Eine Umverteilung von den Aktiven zu den Rentnern findet aufgrund aktueller gesetzlicher Vorschriften nach wie vor statt», sagt Walter Fehr, Geschäftsführer des Sozialfonds in Eschen, eine der zahlenmässig grössten Pensionskassen in Liechtenstein. Die Rentenumwandlungsverluste hätten sich in den vergangenen Jahren im Bereich von 2 bis 4 Millionen Franken pro Jahr bewegt.

Doch die Umverteilung, die zulasten der aktiven Versicherten geht (s. Tabelle und Infobox), soll in den kommenden Jahren grösstenteils verhindert werden – und zwar, indem der Sozialfonds den Umwandlungssatz bis 2028 von 6,05 Prozent auf 5,55 Prozent senkt.

Der Sozialfonds ist nicht die einzige Pensionskasse, die Senkungsschritte beim Umwandlungssatz ankündigt. In der Schweiz ist dieser Trend schon seit Längerem zu beobachten. Auch die LLB Vorsorgestiftung – seit 2019 am Kapital gemessen die grösste Sammelstiftung im Land – hat bereits 2016 beschlossen, den Rentenumwandlungssatz von 6,8 bis auf 6 Prozent zu reduzieren. Begründet wird das mit den tiefen Zinsen,



Mit sinkenden Umwandlungssätzen reduziert sich die Umverteilung innerhalb der Pensionskassen – und so finanzieren jüngere Angestellte zunehmend weniger die Renten der älteren Generation mit. Bild: Keystone

den volatilen Finanzmärkten und dem Umstand, dass die Menschen immer älter werden.

So sagt denn auch Sozialfonds-Geschäftsführer Fehr: «Die demografische Entwicklung macht diese Anpassungen

notwendig, damit das finanzielle Gleichgewicht der Kasse auch langfristig abgesichert werden kann.» So sei es möglich, auch in Zukunft eine sichere Altersvorsorge zu gewährleisten und eine Generationen-

gerechtigkeit bei den Versicherten sicherzustellen.

## «Keine Bestrebungen, den Satz zu reduzieren»

Dennoch gibt es auch Pensionskassen in Liechtenstein, die am bisherigen Umwandlungssatz festhalten – etwa die Bevo Vorsorgestiftung. «Es sind aktuell keine Bestrebungen im Gange, den Satz zu reduzieren», sagt Berater Peter Mella. Der aktuelle Umwandlungssatz bei der Kasse mit Sitz in Vaduz belief sich 2021 auf 7 Prozent.

Auch eine Umverteilung von Jung zu Alt habe es bei der Bevo nicht gegeben. Er führt das auf den geringen Rentneranteil zurück: Er beträgt nur knapp 5 Prozent – auf einen Rentner kommen damit 20 aktiv Versicherte. Zum Vergleich: Bei der LLB Vorsorgestiftung kommen auf einen Rentner zwölf, beim Sozialfonds neun aktiv Versicherte. Neben der Versicherungsstruktur führt

Mella von der Bevo einen weiteren Faktor an, warum auf eine Umverteilung verzichtet werden konnte: «Wir haben in den letzten zehn Jahren eine durchschnittliche Performance von 7,53 Prozent erreicht, was zur Sicherung der Renten und damit zur Öffnung von Reserven mehr als ausreichte», so Mella.

## Finanzieller Ausblick hat sich eingetrübt

Doch trotz des aussergewöhnlich guten Geschäftsjahrs 2021 haben sich die Aussichten für die Pensionskassen getrübt. «Die aktuellen Geschehnisse an den Finanzmärkten und die steigenden Zinsen, einhergehend mit dem anhalten Krieg in der Ukraine, deuten eher auf ein schwaches Börsenjahr hin», sagt Sozialfonds-Chef Fehr. Ähnlich klinge es bei der Bevo: «Die Folgen der Sanktionen gegen Russland auf die Finanzmärkte und die Gesamtwirtschaft sind derzeit nur sehr

schwer abzuschätzen», sagt Berater Mella.

## Die Krux mit der Umverteilung

Sinkende Umwandlungssätze bei den Pensionskassen kommen den jüngeren Personen, die noch aktiv im Arbeitsleben stehen, zugute. Sie reduzieren die Umverteilung zwischen den Generationen, die ohnehin umstritten ist. Der Grund: Durch die Umverteilung werden laufende Renten von den aktiv Versicherten nachfinanziert. Das heisst sich mit dem Grundsatz, dass der einzelne Vorsorger für sich selbst in die Pensionskasse einzahlte. Weniger erfreulich sind die sinkenden Umwandlungssätze hingegen für die Pensionistinnen und Pensionisten: Ihre jährliche Rente sinkt, weil diese aufgrund des Umwandlungssatzes bestimmt wird. (vb)

## Wie entstehen Umwandlungsverluste?

Angespartes Alterskapital bei ordentlicher Pension	100000
Reglementarischer Umwandlungssatz	6,10%
Jährliche Altersrente	6100
Versicherungstechnisch korrekter Umwandlungssatz	5,10%
Jährliche Altersrente gemäss Reglement	6100
Benötigtes Deckungskapital* der PK	119607
- angespartes Alterskapital	100000
<b>Umwandlungsverlust zulasten der aktiv Versicherten</b>	<b>19607</b>
*zur Finanzierung der versicherten Leistungen benötigtes Kapital	